

auf. Berühmt wurde er durch sein Bild der Delegierten des Friedenskongresses, das in Münster um 1646—1648 entstanden ist (London, National Gallery). Danach war Gerard ter Borch in Brüssel und in den Nordniederlanden tätig. Im Jahre 1654 wurde er in Deventer ansässig. Er gilt als ein Maler, der besonders Wachstuben und Interieurs malte und differenzierte Porträts schuf.

Das Bild «Der Bote» ist in Kleistertechnik dubliert. Die Umschläge der Dublierungsleinwand sind beim Keilrahmen abgeschnitten. Die Grundierung des Bildes besteht aus dunkelbraunem Material, was nach der Darstellung von Brachert zu starken Nachdunkelung des Bildes geführt hat. Die Farbmaterie kann dem 17. Jahrhundert entstammen, wobei einige Lichter des Bildes sowie Teile des Hintergrundes in jüngerer Zeit nachgeführt und überholt worden sind <sup>11</sup>.

Das Sujet passt sehr wohl in die von Gerard ter Borch gewählten Themen: Ein Offizier, der an einem Tisch in einem nüchternen Zimmer sitzt, schreibt mit einer Feder auf ein weisses Blatt. Ein Bote in modischer Kleidung wartet, den Hut in der Hand, offensichtlich auf die Übergabe der geschriebenen Mitteilung. Auf dem Rücken des Boten beobachten wir ein Blasinstrument.

Die etwas müde und lustlose Art der Pinselführung und der Mangel der bei Gerard ter Borch üblichen Brillanz begründen die Vermutung, dass es sich bei diesem Bild um ein Werk aus dem Umkreis des Malers handelt. Man könnte etwa an ter Borchs Schüler Antoni Jordens (1664—1715) denken oder auch an Caspar Netscher (1635/36—1684).

#### **Anton van Dyck (1599—1641)**

Zwei Werke in der Vergabung des Grafen von Bondern werden Anton van Dyck zugeschrieben. Der Maler ist 1599 in Antwerpen geboren. Als Zehnjähriger ging der Frühreife zu

---

<sup>11</sup> Katalog, Vaduz 1969, 14; Abb. III; Schweiz. Institut für Kunstwissenschaft, Technologische Abteilung, Bericht von Dr. Thomas Brachert, 29. April 1969. Das Gutachten ist nicht veröffentlicht.